

Zu kritischem Denken befähigen

251 neue Schülerinnen und Schüler am Burggymnasium

Friedberg (pm). Am Montag war es am Friedberger Burggymnasium wieder soweit: Die feierliche Aufnahmeveranstaltung der neuen Schülerinnen und Schüler hat in der Sporthalle stattgefunden. Rekordverdächtige 251 Schüler haben einen Platz in der Einführungsphase ergattert, womit die zehn neuen Klassen gut gefüllt sind.

Entsprechend gut gelaunt begrüßte Schulleiter Ingo Baumgarten die neuen Mitglieder der Schulgemeinde herzlich und wünschte ihnen gutes Gelingen ihrer Pläne, die Allgemeine Hochschulreife oder den schulischen Teil der Fachhochschulreife zu erreichen.

Respekt und Toleranz

Mit Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer, die er als Wissensvermittlerinnen und Begleiter vorstellte, werde in den nächsten Jahren sowohl Leistungsbereitschaft gefordert als auch die Selbstständigkeit jeder und jedes Einzelnen



Zu Beginn der E-Phase treffen Schulleitung, Lehrkräfte und Schüler erstmals aufeinander.

gefördert. Da Respekt und Toleranz dabei unabdingbar seien, rief der Schulleiter zu »sozialverantwortlichem Verhalten« aller neuen Schulmitglie-

der auf. Besonders am Herzen liege ihm, die Schüler der Burg zum kritischen Denken zu befähigen, welches eine entscheidende Schlüsselkom-

petenz für eine stabile Persönlichkeitsentwicklung sei.

Erstmalig standen am Montag zwei und am Dienstag sogar vier Stunden für das Ken-

nenlernen von Mitschülerinnen und Mitschülern, des weitläufigen Geländes und der umfangreichen Details der Organisation zur Verfügung.

FOTO: PM

Im Zeichen der Digitalisierung

Vorträge, Workshops, Detox: 2. Digital Day an der Internatsschule Lucius

Echzell (pm). Bereits am zweiten Tag des neuen Schuljahrs an der Internatsschule Lucius stand der Digital Day ganz im Zeichen moderner Bildung und spannender Diskurse rund um Digitalisierung und Social Media. Zahlreiche Referenten, Referentinnen, Lehrkräfte und Schülerinnen sowie Schüler nutzten die Gelegenheit, sich über aktuelle Entwicklungen zu informieren und in Workshops kreativ zu werden und sich weiterzubilden, schreibt die Schule.

Unter den geladenen Gästen befanden sich neben Pädagoginnen und Pädagogen auch ehemalige Absolventinnen und Absolventen, die mit Workshops und Impulsen das

Programm bereicherten. Alina Pagin und Emilia Henschel informierten zu den Themen Hassrede im Netz und Besonderheiten im Umgang mit Social Media an.

Ein weiteres Highlight war der Beitrag von Stefanie Michel (FAZ), die über Social Media in der Medienbranche sprach und Einblicke in journalistische Arbeitsweisen gab.

Prof. Dr. Horz von der Universität Frankfurt referierte zu Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz in Schule und Beruf. Welche Kompetenzen werden zukünftig benötigt, um in einer zunehmend digitalen Arbeitswelt erfolgreich zu bestehen?

Weitere Angebote gab es et-

wa zu Themen wie Maschinen mit Plan – wie Automaten denken, Lego Spike Education, Autodesk Tinker, CAD Sim Lab, digitale Zeichenwerkstatt mit Good Notes, online, Garage Band Starter- Musik produzieren, Physik to Go – das Smartphone als Labor, Digital Escape – Lucius Edition; KI und ich – wie digitale Maschinen unsere Welt verändern; Designs erstellen mit Canva, Beats bauen und Tracks zaubern sowie der Kunst des Promptens.

Das Programm wurde mit »Detox«-Kursen ergänzt. Ohne Smartphone und Tablets luden vielfältige Sport und Spielangebote ein, sich fern der medialen Welt zu bewegen.



Digitalisierung im Klassenzimmer: Hier in Form von analogen Workshops und Vorträgen.

FOTO: PM

»Ein unerträgliches Unbehagen«

Burggymnasium Friedberg: Geschichtskurse besuchen Gedenkstätte in Hadamar

Friedberg (pm). Die Geschichtskurse der Q2 des Friedberger Burggymnasiums sind nach Hadamar in eine ehemalige Tötungsanstalt gefahren. Gefördert wurde die Fahrt durch den Wetteraukreis.

Die in Hadamar ehrenamtlich arbeitende Betreuerin zeigte spielerisch, wie alle Menschen in »Schubladen« denken, wozu auch Vorurteile gehören. Sie verdeutlichte den Schülern, wie es die National-

sozialisten schafften, mithilfe von Plakaten und Propaganda ein negatives Bild von Menschen mit körperlicher und/oder psychischer Beeinträchtigung zu vermitteln. Sie erklärte das Gesetz, das den von den Nationalsozialisten sogenannten Gnadentod erlaubte, das absichtlich missbraucht worden war.

Anschließend ging sie mit der Gruppe den Weg, den die Menschen, die in Hadamar getötet wurden, ebenfalls gehen mussten. Sie erklärte, dass die Menschen immer von »Heilanstalt« zu »Heilanstalt« gebracht wurden und so gut wie nie an einem Ort blieben. In den Heilanstalten wurde zuvor ein Formular ausgefüllt, das darüber entschied, ob die jeweilige Person leben durfte oder getötet wurde. Dieses Formular durften sich die Schüler durchlesen: »Wir stellten mit Erschrecken fest, dass sich hier nur oberflächlich mit einer Person beschäftigt wurde«, schreibt die Schule.

Im Hauptgebäude erklärte die Betreuerin, dass dort ein Arzt nochmals einen Blick auf

die Personen warf. Deren Tod stand bereits fest – nun wurde geschaut, ob sie noch wertvolle Goldzähne hatten oder in den Augen der Nationalsozialisten eine besonders auffällige Krankheit aufwiesen.

Die Gesichter hinter den Zahlen

Danach ging es in den Keller. Den Gefangenen wurde gesagt, sie sollten duschen. Spätestens im Keller hörten alle privaten Gespräche auf. »Uns alle überkam ein beinahe unerträgliches Unbehagen«, schreibt die Schule. »Da war er: der Raum, in dem so viele Menschen ermordet, vergast wurden. Wir waren still.« Die etwa auf Hüfthöhe sichtbaren Löcher in der Wand, durch die das Gas einst eingeleitet wurde, waren noch zu erkennen.

Die Betreuerin erklärte, dass niemand vom Personal und keiner der Ärzte damals zu diesem Job gezwungen wurde. Sie hatten die Überzeugung, das Richtige zu tun.

»Überwältigt von dem Wissen, dass Menschen tatsäch-

lich zu solchen Taten fähig sind, schauten wir uns weiter im Keller um und sahen einen steinernen Operationstisch, auf den die Toten mit Goldzähnen oder besonderen Krankheiten gelegt wurden«, heißt es in dem Bericht. Weiter hinten im Keller sahen die Schüler den Ort, an dem der Ofen stand, in dem eine Vielzahl an Menschen verbrannt worden war.

Nach der Führung wurden die Schüler in Gruppen aufgeteilt. »Wir bekamen eine Kiste mit Gegenständen und ein Bild sowie einen dazugehörigen Lebenslauf einer Person, die einst in diese Tötungsanstalt gebracht und schließlich ermordet wurde. Die Gegenstände mussten wir anschließend den einzelnen Aspekten des Lebenslaufs zuordnen.«

Schließlich stellten alle Gruppen ihre Personen vor. »Hierdurch erhielten wir nochmals einen tieferen, noch greifbareren Eindruck vom damaligen Geschehen. Bis jetzt wurde nur von Zahlen gesprochen – unfassbar viele Menschen. Aber jetzt hatten wir

auch Gesichter und Geschichten zu diesen Zahlen.« Kinder, Frauen und Männer – alles war vertreten. Zum Schluss sollten alle der Reihe nach ein paar Fragen beantworten: Was hat dich am meisten gestört oder verstört? Was hat dich gewundert? Und: Was hat das mit dir zu tun? So hatte die Gruppe die Chance, den gesamten Ausflug noch einmal Revue passieren zu lassen.

Während der gesamten Führung zeigte die Betreuerin anhand verschiedenster Beispiele, wo auch heute wieder Anfänge eines solchen Gedankenguts erkennbar sind. Sie betonte, dass es wichtig sei, die Aussagen anderer, aber auch sich selbst, bewusst zu hinterfragen und zu reflektieren.

»Dieser Ausflug war für uns alle eine sehr emotionale Erfahrung, und wir konnten viel neues Wissen und viele neue Erkenntnisse mitnehmen. All diese erschütternden Eindrücke haben uns auch viele Tage danach noch beschäftigt«, heißt es in dem Bericht der Schule abschließend.



Die Schüler beschäftigen sich mit den Biografien der Nazi-Opfer aus Hadamar.

FOTO: ARNO HESSE

IMPRESSUM

Wetterauer Zeitung

OBERHESSISCHER ANZEIGER
Unabhängig – Überparteilich
Herausgeber: Dr. Christian Rempel
Chefredakteur: Siegfried Klingelhöfer
Chefredaktion: Marc Schäfer
Verantwortliche Redakteure/-innen:
Lokalredaktion: Siegfried Klingelhöfer,
Stellvertreter: David Heßler (Bad Nauheim),
Lokalredaktion Bad Vilbel: Gerd Chmeliczek;
Sport: Ralf Waldschmidt, Vertretung: Ronny Herteux
Mit Namen gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion dar. Für unverlangte Manuskripte und Fotos keine Gewähr; Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt.
Sofern Sie Artikel dieser Zeitung in Ihren internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten Sie die erforderlichen Rechte unter www.presse-monitor.de oder info@presse-monitor.de.
PMG Presse-Monitor GmbH & Co. KG.
© Wetterauer Zeitung, Bad Nauheim.

Anzeigenleitung:
Jens Trabus (Gießen)
Ulrich Brandt (Gießen)
Vertriebsleitung:
Christian Kramer (Gießen)
Druck und Verlag: Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Marburger Straße 20, 35390 Gießen (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen).

Geschäftsführer:
Dr. Jan Eric Rempel (Gießen)
Monatsbezugspreis: 49,90 EUR (Zustellung) bzw. 57,40 EUR (Post, Inland). Alle Preise inkl. der jeweils gültigen Umsatzsteuer. Im Übrigen gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 77 gültig. Bei Nichtbelieferung infolge Streiks, Aussperrung oder höherer Gewalt besteht kein Entschädigungsanspruch.

SEPA-Lastschriftmandat:
Vorliegende Lastschriftaufträge werden am 2. Werktag des Monats von uns eingelöst. Die Abbuchung findet unter der Gläubiger-Identifikationsnummer DE74ZZZ00000929061 statt. Ihre Mandatsreferenz können Sie jederzeit bei unserem Service erfragen.

So erreichen Sie uns:
Wetterauer Zeitung, Parkstraße 16, 61231 Bad Nauheim
Telefon (0 60 32) 9 42-0
Volksbank Mittelhessen (BLZ 513 900 00), Konto-Nr. 424 307
IBAN: DE78 5139 0000 0000 4243 07
BIC: VBMHDE33
Internet: www.wetterauer-zeitung.de

Redaktion:
Lokalredaktion Telefon (0 60 32) 9 42-531
Lokalsport Telefon (0 60 32) 9 42-617 und (0 60 32) 9 42-530
Fax (0 60 32) 9 42-632
E-Mail: redaktion@wetterauer-zeitung.de
Gewerbliche Anzeigen:
Telefon (0 60 32) 9 42-0, **Fax** (0 60 32) 9 42-631
E-Mail: anzeigen@wetterauer-zeitung.de
Service:
Telefon (0 60 32) 9 42-170,
Fax (0 60 32) 9 42-633
E-Mail: service@mdv-online.de,
kleinanzeigen@wetterauer-zeitung.de,
familienanzeigen@wetterauer-zeitung.de
Geschäftsstellen:
61231 Bad Nauheim, Parkstraße 16

Für die Herstellung dieser Zeitung wird ausschließlich Recycling-Papier verwendet.



Besuchen Sie auch die Facebook-Seite unserer Zeitung!
www.facebook.com/WetterauerZeitung